

C

'Caecilia'

Dt. Legenden

I. Eine in der Donaueschinger Hs. 115, 41^r-96^r (1. Hälfte des 14. Jh.s; südaem.), überlieferte C.-Verslegende (hg. von SCHÖNBACH, 1873, S. 165-215, nach der Abschrift von C. GREITH [v. J. 1848], heute Wien, cod. 15386 [Suppl. 2786], f. 1-79) schließt in der Einleitung (vv. 1-24) und am Schluß (vv. 1739-1778) an die am Fest (22. Nov.) als Evangelium gelesene Perikope der klugen und törichten Jungfrauen (Mt 25, 1-13) an. Nach SCHÖNBACH aufgrund großer metrischer Freiheit als 'Reimprosa' bezeichnet, der Funktion nach (vgl. *ir*-Anrede, v. 44) zum Genre 'Reimpredigt' (MORVAY/GRUBE, Predigtbibl., T 223) gerechnet, eine Zuordnung, die SCHRÖDER wegen des großen Umfangs (1778 vv. und Schlußgebet) ablehnt. Konzipiert wurde der Text wohl für die Tischlesung in Frauenklöstern (vgl. auch STROPPEL: 'liturgische Legende'), was auch die Provenienz der Donaueschinger Hs. (Dominikanerinnenkloster St. Katharinental b. Dießenhofen [östl. Schaffhausen]) nahelegt. Quelle ist die bei Boninus Mombritius, Sanctuarium I (ed. F. A. BRUNET, Paris ²1910), S. 332-341, abgedruckte Fassung (BHL 1495). Entstehung nach SCHÖNBACH in der 1. Hälfte des 14. Jh.s; eine frühere Datierung ist jedoch keineswegs ausgeschlossen.

Literatur. A. SCHÖNBACH, *Sant Cecilia*, ZfdA 16 (1873) 215-223; E. SCHRÖDER, *AfdA* 7 (1881) 189; SCHÖNBACH, *Reimpredigt*, ZfdA 25 (1881) 213f.; R. STROPPEL, *Liturgie u. geistl. Dichtung zwischen 1050 u. 1300* (Dt. Forsch. 17), 1927, S. 154-156.

II. Auf dieselbe Quelle wie I geht eine Prosaübersetzung der C.-Legende in Berlin, *mgf* 1259, 185^{ra}-195^{vb} (v. J. 1493/4; schwab., aus Söflingen), zurück. Hier wird der lat. Text dem hl. Ambrosius zugeschrieben,

offensichtlich um den Wahrheitsgehalt der Legende zu unterstreichen. Vgl. auch die Nachschrift: *Dise legend ist so gloublich das sie in dem concilij bestettiget ist worden.*

III. Eine Prosaübersetzung der C.-Legende der 'Legenda aurea' (→ Jacobus de Voragine) ist auf S. 423-444 des cod. 1102 (olim 480) der Melker Stiftsbibl. überliefert.

IV. Die C.-Legende in Solothurn, Zentralbibl., cod. S 353, 250^v-256^r (2. Hälfte d. 15. Jh.s; südaem.; aus dem Basler Magdalenenkloster) geht ebenfalls auf die 'Legenda aurea' zurück, ist jedoch durch einen Prolog ergänzt worden.

WERNER WILLIAMS-KRAPP